



ARBEITSHILFE

von Annette Bertram und Paju Bertram

www.filmwerk.de



FAMILIENZUWACHS

Eine DVD mit dem Recht zur nichtgewerblichen Vorführung erhalten Sie hier.

Deutschland 2017 Kurzspielfilm, 32 Min.

Regie und Drehbuch: Teresa Hoerl

Produzent/in: Markus Mayr, Ingrid Silbernagl

Produktion: Mäksmy, in Koproduktion mit BR, Pantaleon Films, Kaissar Film und in Zusammen-

arbeit mit HFF München

Darsteller(innen): Anke Sevenich, Rainer Reiners, Halima Ilter, Omar El-Saeidi u.v.a.

ZU DEN AUTORINNEN KURZBIOGRAFIEN

Annette Bertram, Jg. 1958, ist seit 1991 engagiertes Mitglied der iaf e.V. (Verband binationaler Familien und Partnerschaften) und setzt sich seither aktiv für eine tolerantere und offenere Gesellschaft ein. Als Lehrerin im SEK I Bereich an der IGS Anna Seghers in Mainz fördert sie u.a. auch geflüchtete Kinder und führte über ihr "Wechselspiel der Perspektiven" 2017 den Muttersprachenunterricht an der Schule ein. Sie war zudem als Entwicklungshelferin von 2012-2014 in Afghanistan, bildete dort junge Lehrerinnen aus und entwickelte den Bildungsbereich weiter. Annette Bertram engagiert sich v.a. für benachteiligte Kinder und fördert auch außerhalb des Schulalltags den interkulturellen und zwischenmenschlichen Austausch.

Paju Bertram, Jg. 1991, studierte Kulturanthropologie und Romanistik an der JGU Mainz und lebt derzeit in Berlin. Nach drei Jahren im Landessendermarketing des SWR in Mainz arbeitet sie nun als Assistentin der Dokumentarfilmerin Madeleine Dallmeyer und als Freelancerin im Impact HUB Berlin. Sie spricht sieben Sprachen fließend, lebt und liebt die kulturelle Vielfalt und setzt sich ehrenamtlich immer wieder für ihre Mitmenschen im In- und Ausland ein. 2015 bildete sie sich zudem am forumZFD (Ziviler Friedensdienst) als Friedens- und Konfliktberaterin weiter, um sich gezielter zivilgesellschaftlich engagieren zu können.



GLIEDERUNG

Preise/Auszeichnungen	S. 03
Themen (alphabetisch)	S. 03
Einsatzmöglichkeiten	S. 03
Links zum Film	S. 03
Kapitel- und Sequenzeinteilung	S. 04
Inhalt	S. 05
Links und Literatur (Unterrichtsmaterialien)	S. 06
Weitere Filme zum Thema Integration/Migration beim kfw	S. 06
Übersicht Materialien – Arbeitsblätter	S. 07
M1-M8	S. 08-15

PREISE/AUSZEICHNUNGEN

Hessischer Filmpreis 2017: Kategorie Kurzfilm, 28. Kinofest Lünen 2017: Publikumspreis mittellanger Film

THEMEN (ALPHABETISCH)

Ängste, Bewusstsein, Ehrenamt, Einsamkeit, Empathie, Engagement, Erziehung, Essen, Familie, Flüchtlinge/Geflüchtete, Gastfreundschaft, Gemeinschaften, Geschlechterrollen, Gesellschaften, Harmonie, Helfersyndrom, Inklusion, Integration, Islam, Menschenrechte, Misstrauen, Nächstenliebe, Provinz, Rassismus, Respekt, Solidarität, Sprachen, Stadt-Land, Toleranz, Traditionen, Vertrauen, Vorurteile, Weltbilder, Werte, Wirklichkeiten.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Einsatzalter: ab 12 Jahren (SEK I ab Klasse 7)

Einsatzorte: Schule, außerschulische Jugendarbeit, Erwachsenenbildung

Fächer: Ethik, ev. und kath. Religion, Deutsch, GL (Gesellschaftslehre), Kunst, AWT (Arbeit-

Werken-Technik), Musik

LINKS ZUM FILM

https://www.giessener-allgemeine.de/regional/kreisgiessen/Kreis-Giessen-Kurzfilmpreis-fuer-Familienzuwachs-aus-Rabenau;art457,332694

https://www.hff-muenchen.de/de DE/film-detail/familienzuwachs.3864

http://www.maeksmy.com/familienzuwachs.html

KAPITEL- UND SEQUENZEINTEILUNG(Anm.: Der Film wurde nach inhaltlich-didaktischen Kriterien in 11 Kapitel eingeteilt. Einige Szenen sind zu Sequenzen zusammengefasst.)

Kapitel	Timecode	Titel
1	00:10	Intro
		1.1Chor singt das Volkslied "Herrliches Weinland"
	00:55	1.2 Ruhige Dorfstraße
	01:00	Übergang
2		2.1 Küchenszene
	02:00	2.2 Die Begrüßung
	02:33	2.3 Käsebrote
3	03:10	Erklärungsversuch
		3.1 Wir haben doch Platz
4	04:50	Bei der Arbeit "Sanitär Röhrl"
		4.1 Die Menschen im Blick – Manni informiert sich im Internet
	05:35	4.2 Die sollen Miete zahlen
	15:37	4.3 Mani nimmt Adi mit zur Arbeit
	06:10	Der Antrag fürs Sozialamt
5		5.1 Neue Anschaffungen
	07:35	5.2 Die Modellautos
	16:51	Der Antrag wurde abgelehnt: "Amt not give nothing"
	09:34	Die Installation des Zählers
6		6.1 "Ich helfe"
	11:10 – 11:30	6.2 "Ja, jetzt ke Bier"
	10:27	Im Supermarkt
7	44.04	"This Fleisch better"
	11:31	Auf dem Parkplatz: "Sehr ruppig ist die Art von dene ja schon"
	12:45	Das Essen
	12.45	Die Zubereitung von Knödeln
8	13:15	Überraschung
		"Farida und ich haben gekocht – Maqluba heißt des"
	14:10 – 15:30	Manni und Adi essen Maqluba im Wohnzimmer
	18:11 – 20:02	Mani und Adi im Hinterhof
9		"Geduld – Deutschland – viel Geduld"
	20:36 – 21:42	Mustafa
		"Das ist unsere Tür"
10		
	21:43 – 22:33	Renate verändert ihre Haltung und ist enttäuscht:
		"Der Mustafa ist mir nicht geheuer"
	23:38	Manni treibt Sport mit Adi und Mustafa
11	23:52	Der Umzug
		Das polizeiliche Führungszeugnis
	24:13	Die syrische Familie will nach Frankfurt ziehen:
		"Frankfurt ist no good für children"
	26:22	Der Abschied



INHALT

Ein Dorf wird von einem gemischten Chor repräsentiert, der zu Beginn des Films ein traditionelles Volkslied ruhig und stimmungsvoll einübt. Die Chormitglieder – Männer und Frauen mittleren Alters – repräsentieren damit eine Tradition, die typisch ist für bäuerlich-ländliche Gemeinschaften in Deutschland. Sie wirken zwar nicht gerade fröhlich, wenn sie singen, aber in ihren Liedern über Natur und Heimat ("Herrliches Weinland, blühende Reben") verbinden sie eine gemeinschaftliche Sehnsucht von Ruhe und Ordnung, von Ritualen, die ihnen einen Platz in der Dorfgemeinschaft sichern. Diese Ruhe spiegelt sich in der menschenleeren Dorfstraße wieder, hier aber sucht man diese Dorfgemeinschaft vergebens - die hat sich längst hinter die sauberen Fassaden ihrer Häuser zurückgezogen. Renate und "Manni" – beide Chormitglieder – leben in so einem sauberen Einfamilienhaus. Sie sind allein, Renate – wie sie gleich bekennt – konnte keine Kinder bekommen. Beide haben sich eigentlich in ihrem Leben eingerichtet. Es folgt ebenso einem Ritual: sie steht in der Küche und bereitet das Frühstück zu, Wurstbrote mit Spiegelei, während ihr Ehemann die Zeitung liest und darauf wartet, bedient zu werden. Etwas ist allerdings anders an diesem Morgen. Renate ist aufgeregt, hat selbst keinen Hunger und will ihren Mann auf eine wichtige Neuigkeit vorbereiten. "Ich muss dir was sagen – jetzt komm schon!" Sie zieht es vor, ihn gleich mit den Tatsachen direkt zu konfrontieren, statt lange Erklärungen abzugeben. So nimmt sie ihn mit, die Treppe hoch um ihn mit einer Familie bekannt zu machen, die freundlich lächelnd auf einem Bett sitzt. Er erkennt, dass sie Fremde sind und dreht wortlos sofort um. Die Familie, aus einem arabischen Land geflüchtet – eine noch junge Frau mit Kopftuch, ihr kleiner Sohn, die etwas ältere Tochter und der Ehemann – sind verwundert, werden aber sogleich über dieses merkwürdige, fast unfreundliche Verhalten Mannis, Renates Mann, aufgeklärt: "Der braucht noch e bissche bis er sich an euch gewöhnt hat." Dabei reicht sie ihnen Käsebrote mit der Einschränkung "Ihr esst doch kei Worscht!" Die Ballertöne im Hintergrund lassen die Familie zusammenzucken, es sind aber nur die Gewehrgeräusche von Mannis Computerspiel, mit dem er sich sogleich beschäftigt, auch um sich zu beruhigen. Renates Gastfreundschaft: "Wir haben doch Platz!" steht Mannis ablehnender Haltung gegenüber: "Die bleiben auf keinen Fall hier!" Trotzdem schafft es Renate, alle von ihrem Eifer und ihrer Menschlichkeit zu überzeugen bis zu dem Moment, als ein Fremder unangemeldet bei der Familie auftaucht und bei ihnen bleibt. Renate fühlt sich übergangen und entwickelt Misstrauen: "Der Mustafa ist mir net geheuer, ich sollte mich mal erkundigen bei den Behörden!" Jetzt ist es aber ihr Ehemann Manfred (Manni), der sie beruhigt und Verständnis zeigt: "Die wissen schon, was sie machen." Seitdem der fremde Familienvater Adi ihm dabei half einen Wasserzähler zu installieren, hat er feststellen müssen, dass sie Menschen sind wie jeder im Dorf auch, mit Fähigkeiten und Zukunftsträumen. Ein arabisches Reisgericht, Magluba ["auf dem Kopf stehend"], das die arabische Familie für ihn zubereitet, überzeugt ihn endgültig und er tut alles, damit sie sich wohlfühlen. Am Ende entscheidet sich die Familie aber, in die Großstadt Frankfurt/M. zu ziehen, auch weil sie dort bessere Arbeitschancen haben.

Für Renate bricht eine Welt zusammen. Ihre Aussage "ich mach doch hier alles für die" verdeutlicht ihre Enttäuschung. Ihr Mann dagegen weiß, dass sie die Familie nicht festhalten können. Letztendlich hält er den Kontakt zu der Familie über Skype-Gespräche aufrecht. Das tröstet dann Renate über die wiedereinkehrende Leere hinweg.

LITERATUR UND LINKS (AUSWAHL, STAND: 15.10.2018)

Weitere Unterrichtsmaterialien zum Thema "Flucht" und "Familie" (Auswahl, Stand: 15.10.2018) Yusra Mardini, Butterfly – Das Mädchen, das ein Flüchtlingsboot rettete und Olympia-Schwimmerin wurde. Knaur Verl., 2018.

Bernhard Gerl, Schrei nicht! Weine nicht! – Ein irakischer Flüchtling erzählt seine Geschichte. Herder Verl., 1991.

Abbas Khider, Ohrfeige. Hanser Verl., 2016

Ders., Der falsche Inder. btb-Verlag, 2013.

Albert Memmi, Rassismus. Athenäum Verl., 1987.

Edward W. Said, Orientalismus. Ullstein Verl., 1981.

LINKS (HINTERGRÜNDE, STAND: 15.10.2018):

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Studien/201615-iab-kurzbericht.pdf?__blob=publicationFile

https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Lexikon/FAQ-Fluechtlings-Asylpolitik/3-was-tut-die-bundesregierung/200-integrationshindernisse.html

https://www.deutschlandfunkkultur.de/syrischer-arzt-im-fluechtlingsheim-der-einsame-brue-ckenbauer.1001.de.html?dram:article_id=355680

https://www.handelsblatt.com/impressum/nutzungshinweise/blocker/?callback=%2Fpolitik%2Fdeutschland%2Fintegration-in-den-arbeitsmarkt-die-groessten-job-huerden-fuer-fluechtlinge%2F14022534.html

https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2016/09/PRO_ASYL_Neue_Nachbarn_Broschuere_web_Sep16.pdf

https://www.welt.de/wirtschaft/article162839446/Warum-kaum-ein-Asylbewerber-Arbeit-findet.html

WEITERE FILME BEIM KFW ZUM THEMA INTEGRATION/MIGRATION (STAND: 15.10.2018)

Blüh im Glanze, Kurzspielfilm

https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1516

Die andere Seite der Hoffnung, Spielfilm

https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2660

Die Herberge, Kurzspielfilm

https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2782

Die Migrantigen, Spielfilm

https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2705

Nur wir drei gemeinsam, Spielfilm

https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2596

Wie ein Fremder, Spielfilm

https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=1782

Willkommen bei den Hartmanns, Spielfilm

https://lizenzshop.filmwerk.de/shop/detail.cfm?id=2628



MATERIALIEN – ARBEITSBLÄTTER

M1	Einstieg: Brainstorming "Was stellt ihr euch unter dem Begriff "Familienzuwachs" vor?
M2	Küchenszene a) SuS schreiben die Szene zu Ende b) SuS üben dazu ein Rollenspiel ein
M3	Begrüßungsrituale: Händeschütteln ist nicht überall üblich!
M4	Die Begrüßungsszene im Film
M5	Ängste
M6	Essen im Film verbindet Deutsch-arabische Gerichte zum Nachkochen Rezept "Maqlooba": Ein arabisches Reisgericht Rezept Handkäs'
M7	Familien weltweit
M8	"Willkommenskultur"

Lösungen: M3

Verneigung = Japan/China, fester Händedruck = Deutschland, Nasenreiben = Inuit/Maori/Lappland/Mongolen, Wangenküsschen= Frankreich, Italien..., Umarmung= Nordamerika, rechte Hand auf die linke Brustseite= arabische Länder



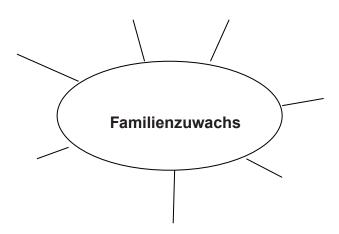
M1 Brainstorming

Was stellt ihr euch unter dem Begriff "Familienzuwachs" vor?

Als Einstimmung in das Filmthema wird allein der Filmtitel vorgegeben. Die Lernenden machen sich Gedanken zu dem Begriff "Familienzuwachs". Sie können dies in Kleingruppen tun oder gemeinsam im Plenum.

Zum Einstieg und zur Ideenfindung bietet sich dabei die Brainstorming-Methode an.

- 1. Die Lernenden sammeln spontan ihre Ideen. Sie können sich dabei gegenseitig inspirieren, dürfen sich aber niemals kritisch über die Beiträge der anderen äußern.
- 2. Die Ideen werden an der Tafel/auf einem DIN A-3 Blatt Papier um den Begriff herum lose notiert.



Wichtig

Es muss eine Atmosphäre des Frei-Denkens herrschen. Jeder soll die Möglichkeit haben, kreativ zu sein und seinen Ideen freien Lauf zu lassen. Das heißt, die Person, die moderiert, achtet darauf, dass jeder frei sprechen kann, auch wenn die Ideen noch so merkwürdig erscheinen.

Alternative: Sollte aber innerhalb einer Gruppe eine weniger offene Atmosphäre herrschen, ist es besser, dass beim Brainwriting nur geschrieben und nicht gesprochen wird. ("Brainwriting-Pool")

Je kreativer die Ideen, umso interessanter gestaltet sich die weitere Auseinandersetzung mit dem Film!



M2 Küchenszene

a) Küchenszene: Beschreibe, was das Ehepaar auf den Abbildungen tut. Füge hinzu, was sie sagen.





b) Die Küchenszene: Über den weiteren Verlauf des Geschehens spekulieren Die Lernenden äußern nun Vermutungen über den weiteren Verlauf des Geschehens. Schreibe die Szene zu Ende. Welche Neuigkeiten will Renate ihrem Mann wohl mitteilen? Was hält sie in ihrer Hand?





M3 Begrüßungsrituale: Händeschütteln ist nicht überall üblich!

Feste Umgangsformen regeln die Begegnungen der Menschen untereinander. Dabei hat jeder Kulturkreis seine eigenen Rituale entwickelt. Eine bestimmte Mimik und Gestik begleiten Begrüßungen auf der ganzen Welt, die auf sehr unterschiedliche Weise demonstriert werden. Ordne die Gesten den verschiedenen Ländern/Kulturen zu:

Verneigung, fester Händedruck, Nasenreiben, Wangenküsschen, Umarmung, rechte Hand auf die linke Brustseite

Die unterschiedlichen Begrüßungsformen können auch einmal durchgespielt werden.

	Japan/China:
	USA/Nordamerika:
	Frankreich/Italien/Spanien/Argentinien/Brasilien:
1	Arabische Länder:
	Neuseeland (Maori)/Nordamerika (Inuit)/Lappländer/Monogolen:
	Deutschland/Polen:
C*	Türkei/Asien:

M4



Die Begrüßungsszene im Film

Der Filmausschnitt wird ohne Ton gezeigt (silent viewing). Die Lernenden sollen anhand der Mimik und Gestik beschreiben, was die Personen fühlen, sagen bzw. denken. Sie überlegen, was mit diesem Verhalten eventuell ausgedrückt wird bzw. warum das Begrüßungsritual nicht funktioniert. Wie konnte es dazu kommen? Die beiden Bilder helfen, diese Eindrücke zu versprachlichen. Es können dazu innere Monologe geschrieben werden.





Wer will, kann die Szene nachspielen. Alternativ kann man diese Szene umschreiben und die Reaktionen der einzelnen Personen verändern.



Ängste **M5**

Der Familie steht die Angst ins Gesicht geschrieben als sie die Gewehrschüsse hören, die von Mannis Computerspiel aus dem anderen Raum zu ihnen herüberdringt.



Perspektivwechsel vornehmen: Versetzt euch in die Lage dieser Familie.

- Beschreibt ihr Aussehen.
- Bestimmt habt ihr eine Idee, aus welchem Land sie kommen? Wie sind sie nach Deutschland gekommen? Warum mussten sie ihre Heimat verlassen? Was haben sie auf ihrer Flucht erlebt?
- Informiert euch über die Heimat der Geflüchteten.
- Als Geflüchtete ist vieles, was ihr jetzt in dem neuen Land Deutschland seht und erlebt, fremd. Beschreibt, warum die Situation in dem Bild so verstörend ist.
- Hintergrundinformationen: Eine Situation aus der Lektüre "Butterfly" macht deutlich, in welcher Lage sich viele Menschen in Kriegsgebieten zur Zeit befinden (S. 59 f.).

"An einem Abend Ende Februar wartet Sara vor der Schwimmhalle auf mich. Mama will uns mit dem Auto abholen und mit uns zu Oma fahren. Also bummeln wir gemütlich die Straße hinunter, als plötzlich ein lautes Pfeifen zu vernehmen ist. Sara gibt mir einen Stoß, und ich falle zu Boden. Ich schütze den kopf mit den Armen und spann den ganzen Körper an, als ich die Granate einschlagen höre. Die Erde bebt kurz, ein Regen von Glassplittern geht auf uns hernieder. Als eraufhört, blicke ich auf. Mein Atem geht stoßweise....Sara packt mich am Arm, ich stehe mühsam auf. Wir zittern beide. Ich bekomme immer noch kaum Luft. "



M6 Essen im Film verbindet

Deutsch-arabische Rezepte zum Nachkochen

- a) Maqluba: Es heißt übersetzt nichts anderes als "auf den Kopf gestellt", was wortwörtlich auch nach dem Kochen passiert. Es kommt in mehreren Variationen vor und stammt aus dem Nahen Osten. Folgende Zutaten benötigt ihr:
- 3 Tassen Reis
- 4-6 Hähnchenteile
- 2 EL Butter
- 2 Auberginen
- 1 Blumenkohl

nach Geschmack Salz und Pfeffer

- 2-3 Lorbeerblätter
- 1 TL Kardamom
- 6 Tassen Hühnerbrühe



Auf Aynurs "Meinerezepte" erfährst du auf Deutsch, wie Maqluba zubereitet wird: https://www.youtube.com/watch?v=ptZGMRCIZqQ

Wer Lust hat, die einzelnen Kochschritte in Englisch zu verfolgen, "Titlys Busy Kitchen" beschreibt es auf eine sehr lustige Weise:

https://www.youtube.com/watch?v=oAV0HErO3Cs

b) Zutaten für 4 Laibchen Handkäs

- 1. 4 **Handkäse** (ihr könnt m.M.n. auch Harzer Käse nehmen)
- 1 TL Kümmel.
- 3. 1 kleine milde Zwiebel.
- 4. 4 EL Weißweinessig.
- 5. 2 EL Apfelwein, alternativ 2 EL Apfelessig.
- 6. 4 EL Öl, z.B. Sonnenblumenöl oder Rapsöl.
- 7. Salz und Pfeffer aus der Mühle.
- 8. 4 Scheiben frisches Bauernbrot und Butter zum Servieren.



Ein schöner youtube-Beitrag über die Zubereitung von "Handkäs" hat der Hessische Rundfunk erstellt. Hier erfährt man auch etwas über regionale Eigenheiten:

https://www.youtube.com/watch?v=LVjfUwFFaQ8



Familien weltweit **M7**

- a) Welche Traditionen gibt es in eurer Familie? Stellt sie anhand von besonderen Gegenständen in eurer Klasse vor.
- b) Interviewt die Älteren in euren Familien. Was können sie von früher berichten? Welche Erfahrungen haben sie gemacht? Was hat sich verändert?
- c) Vergleicht Familien weltweit. Wie unterschiedlich leben Familien in der Welt? Findet Informationen dazu im Internet und erstellt gemeinsam eine Wandzeitung.
- d) In dem Pisa-Test von 2009 der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) gaben Schüler Auskunft über die Lebenssituation in ihren Familien. Eigentlich sagen Pisa-Studien etwas über den Bildungsstand in der Welt aus. Er wird aber hier mit Fragen nach Wohlstand und Familiensituation zuhause verknüpft. Könnt ihr euch vorstellen. warum das einen Einfluss auf den Bildungsstand einer Familie hat und warum Bildung so wichtig ist für ein besseres Leben?
- e) Viele syrische Geflüchtete haben einen akademischen Hintergrund. Noch im September 2015 sagte der damalige Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel: "Flüchtlinge sind eine Chance für den Fachkräftemangel." Wie aber ist ihre Lage hier in Deutschland tatsächlich? Vgl. den Zeitungsartikel:

"Lassen Sie mich durch…ich bin syrischer Arzt. Geflüchtete Ärzte galten vor drei Jahren als Hoffnung für das deutsche Gesundheitssystem. Doch der Weg bis zur Zulassung kann sehr lang sein." taz am Wochenende, 30. Juni/01. Juli 2018, S. 20f.

Danach haben 186.644 Flüchtlinge aus unterschiedlichen Ländern 2017 in Deutschland Asyl beantragt. Darunter waren 737 syrische Ärzte. Insgesamt sind 3.632 syrische Ärzte berufstätig in Deutschland. Ein ähnliche Geschichte findest auf der Internet-Seite des Deutschlandfunks:

https://www.deutschlandfunkkultur.de/syrischer-arzt-im-fluechtlingsheim-der-einsame-brueckenbauer.1001.de.html?dram:article id=355680

Welche Hürden haben Geflüchtete in Deutschland zu überwinden bis sie berufstätig sein können?

Weitere Internetseiten können dir helfen, die Antworten darauf zu finden:

https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Publikationen/Studien/201615-iab-kurzbericht.pdf? blob=publicationFile

https://www.bundesregierung.de/Content/DE/Lexikon/FAQ-Fluechtlings-Asylpolitik/3-wastut-die-bundesregierung/200-integrationshindernisse.html

https://www.handelsblatt.com/impressum/nutzungshinweise/blocker/?callback=%2Fpolitik% 2Fdeutschland%2Fintegration-in-den-arbeitsmarkt-die-groessten-job-huerden-fuerfluechtlinge%2F14022534.html

http://www.spiegel.de/politik/deutschland/fluechtlinge-knapp-190-000-menschen-suchten-2017-asyl-in-deutschland-a-1188102.html

https://www.welt.de/wirtschaft/article162839446/Warum-kaum-ein-Asylbewerber-Arbeit-findet.html





In einer Szene zu Beginn des Films bemüht sich Renate ihrem Mann "Manni" zu erklären, warum sie die geflüchtete Familie kurzerhand aus der Containerunterkunft in die obere Etage ihres Hauses untergebracht hat. Ihr Mann ist wütend, haut mit der Faust auf den Tisch und kann ihre Entscheidung nicht akzeptieren.

Übernehmt die Rolle des Mannes und der Ehefrau.

- Teilt euch in Zweiergruppen auf.
- Klärt die unterschiedlichen Gefühle der Ehefrau und des Ehemannes.
- Spielt die Szene nach.
- Denkt noch einmal darüber nach, wie ihr oder eure Eltern oder auch Deutschland im Sommer/Herbst 2015 die Geflüchteten willkommen hießen. Was ist damals passiert? In der Broschüre "Neue Nachbarn. Vom Willkommen zum Ankommen" von Pro Asyl (s. https://www.proasyl.de/wp-content/uploads/2016/09/PRO_ASYL_Neue_Nachbarn_Broschuere web Sep16.pdf) wird sehr datilliert die damalige Atmosphäre beschrieben.
- Was hat sich auf den beiden Fotos unten verändert? Warum fühlt sich Manni mittlerweile wohl und hat keine Berührungsängste mehr?











Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33 60327 Frankfurt a.M.

TELEFON: +49-(0) 69-97 14 36-0 E-MAIL: info@filmwerk.de INTERNET: www.filmwerk.de

